



Pädagogische Beziehungen in der inklusiven Grundschule

Eine Seminarkonzeption für Lehramtsstudierende

**Online-Supplement 2:
Anhang und Begleitmaterial**

Laura Faber^{1,*}, Natalie Fischer^{1,*} & Friederike Heinzl^{1,*}

¹ Universität Kassel

* Kontakt: Universität Kassel, FB 01,

Institut für Erziehungswissenschaft, 34109 Kassel

faber@uni-kassel.de, natalie.fischer@uni-kassel.de, heinzl@uni-kassel.de

Zitationshinweis:

Faber, L., Fischer, N., & Heinzl, F. (2019). Pädagogische Beziehungen in der inklusiven Grundschule. Eine Seminarkonzeption für Lehramtsstudierende [Online-Supplement 2: Anhang und Begleitmaterial]. *Herausforderung Lehrer_innenbildung*, 2 (3), 88–101. <https://doi.org/10.4119/hlz-2466>

Eingereicht: 06.02.2019 / Angenommen: 08.08.2019 / Online verfügbar: 20.11.2019

ISSN: 2625–0675



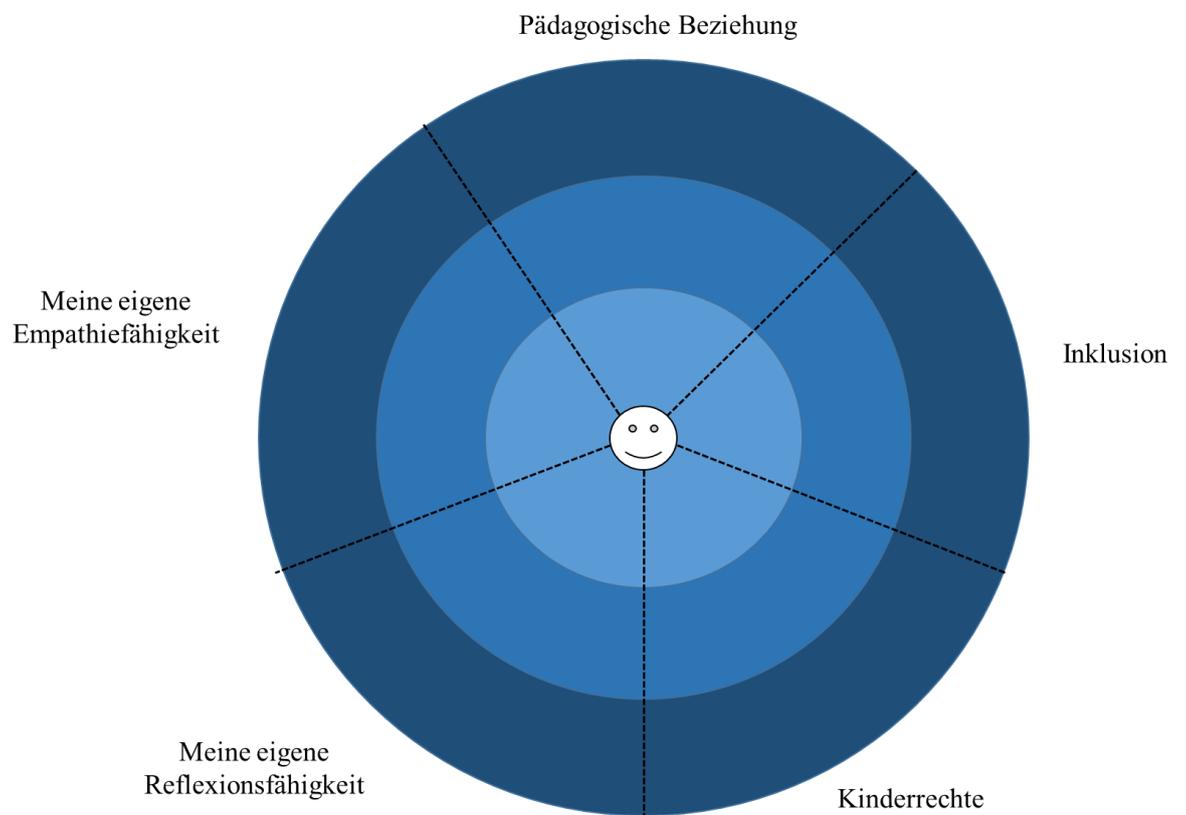
Beitrag zur Konzeption und Gestaltung – Level 3

Pädagogische Beziehungen in der inklusiven Grundschule

Eine Seminarkonzeption für Lehramtsstudierende

**Anhang und Begleitmaterial zu dem Seminar
„Inklusive pädagogische Beziehungen“**

Anhang 1: „Zielscheibe“



Anhang 2: Studierende bei der Interaktionsmethode zum Kennenlernen



Anhang 3: Fallvignetten - Beispiele zur Übung und Besprechung im Seminar

Die Vignetten sind aus Prengel (2013) entnommen. Entsprechende Interpretationen können dort nachgelesen werden.

Aufgabe 1:

Lesen Sie sich die Fallvignetten durch. Ordnen Sie jeder Vignette den Anerkennungsgrad zu. Wie fühlen Sie sich in der Situation? Schreiben Sie Ihre Introspektion und einen Kommentar zur Fallvignette auf.

Fall 1

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 107.

„Der Erzieher Herr V. erklärt Luise eine Aufgabe und fragt: ‚4+1 ist größer als 4?‘ Anna nickt unsicher. Emil nickt ebenfalls. Im gleichen Augenblick schwatzen Marie und Luise miteinander, wobei Marie Luise bei ihren Aufgaben hilft. Herr V. schreit über die Tische ermahnend: ‚Marie!‘ Marie guckt verwundert und schreibt schnell weiter.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 2

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 108.

„Achim rechnet nun eine Aufgabe. Es wird wieder unruhig im Kreis, die Kinder reden durcheinander. Die Lehrerin Frau S. interveniert kurz. ‚So wartet mal. Wer spricht jetzt?‘ Die Kinder antworten Achim. Sie fragt weiter: ‚Und wer hört zu?‘ Im Chor antworten die Schüler, dass alle anderen zuhören. Augenblicklich wird es ruhiger.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 3

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 109.

„Die Schüler arbeiten an ihrer Aufgabe, nur Markus sitzt noch immer untätig an seinem Tisch. Die Lehrerin Frau S. geht auf ihn ein: ‚Markus was ist los? Möchtest du dir nichts aussuchen? Möchtest du gedrückt werden? Möchtest du Seilspringen? ... Gar nichts?‘ Er schüttelt den Kopf. Sie fragt weiter: ‚In die Lesecke? ... Was ist heute los mit dir, musst du erst mal ankommen? Dann geh in die Lesecke und ich wünsche dir sehr, dass du heut wieder besser Laune bekommst. Wir haben heute nämlich noch etwas zu feiern.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 4

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 108.

„Es wird mit dem Rechenwagon gearbeitet. Aufgaben werden in die Runde gestellt. Nach Aufforderung und gemeinsamer Lösung werden die Aufgaben von einigen Kindern an die Tafel geschrieben.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 5

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 107.

„Denis und Erwin ziehen sich die Kapuzen ihrer Sweat-Shirts über. Die Lehrerin Frau S. kommentiert nur kurz in lustigem Ton: „Hey ihr Rapperkinder, setzt die Kapuzen ab! ...sonst tausche ich euch gegen einen Goldhamster ein!“ Die Jungen, die Arme vor der Brust verschränkt, reagieren erst einmal nicht, worauf ihnen Frau S. die Kapuzen abstreift. Widerstandslos und in unveränderter Sitzhaltung lassen sie es sich gefallen.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Aufgabe 2:

Lesen Sie sich die Fallvignette in Ihrer Gruppe durch. Diskutieren Sie gemeinsam über die Vignette und bestimmen Sie den Anerkennungsgrad, die Introspektion und verfassen Sie gemeinsam einen Kommentar.

Fall 1

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 106.

„Die Lehrerin Frau Z. wendet sich zu Stefan, schaut in sein Heft und sagt: „Weißt du was mich richtig ärgert? Dass du unglaublich faul bist.“ Frau Z. zeigt auf uns (die Hospitantinnen) und sagt: „Diese beiden Frauen da denken echt, dass du bescheuert bist. Dabei bist du einfach nur so richtig schön dumm. So richtig schön dumm-faul.“ Stefan schaut auf sein Heft und stützt den Kopf auf die Hände.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 2

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 111.

„Die Lehrerin Frau G. fragt, warum das Einkleben der Zettel so lange dauert: „Gerade bei den Herren der Schöpfung ist ja bewiesen, dass sie nicht zwei Dinge gleichzeitig können“.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 3

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 110.

„Die Kinder setzen sich auf Podeststufen [...] und lachen und reden miteinander. Es haben sich kleine Grüppchen gebildet. Der Lehrer Herr B. holt sein Akkordeon und sagt, dass alle, die das Lied kennen, mitsingen sollen. Viele Kinder stimmen schon nach den ersten Tönen in Jingle Bells mit ein und nach wenigen Sekunden singt die ganze Klasse Jingle Bells. Herr B. nickt immer wieder aufmunternd und begeistert seiner Klasse zu, um sie zum lauten Singen zu animieren. Als die Klasse mehrere Strophen gesungen hat, hört Herr B. auf und klatscht begeistert und lobt die Klasse für den lauten und tollen Gesang. Viele Kinder strahlen und sehen glücklich aus.“

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Fall 4

Quelle: Prengel, A. (2013). Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Opladen: Barbara Budrich. S. 109.

„Die Schüler arbeiten an ihrer Aufgabe, nur Markus sitzt noch immer untätig an seinem Tisch. Die Lehrerin Frau S. geht auf ihn ein: „Markus was ist los? Möchtest du dir nichts aussuchen? Möchtest du gedrückt werden? Möchtest du Seilspringen? ... Gar nichts?“ Er schüttelt den Kopf. Sie fragt weiter: „In die Lesecke? ... Was ist heute los mit dir, musst du erst mal ankommen? Dann geh in die Lesecke und ich wünsche dir sehr, dass du heut wieder besser Laune bekommst. Wir haben heute nämlich noch etwas zu feiern.““

Anerkennungsgrad:

Introspektion:

Kommentar:

Anhang 4: Fallvignette zum Einsatz für die Gruppendiskussion im Seminar und das Kreisgespräch in der Klasse

„Melanie besucht die dritte Klasse. Melanie ist eines von drei so genannten Integrationskindern, die zusammen an einem Extratisch sitzen, da sie leichtere und zusätzliche Aufgaben bekommen. Melanie hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und kann nicht so schnell und leicht lernen wie die anderen Kinder der Klasse. Während des Deutschunterrichts sollen alle Schüler_innen eine Geschichte zu ihrem letzten Ferienerlebnis aufschreiben. Die Integrationskinder bekommen eine andere Aufgabe. Sie bemerken nicht, dass die Lehrerin die Arbeit der anderen Kinder unterbricht, um von ihrem eigenen spannenden Ausflug in einen Freizeitpark zu berichten. Im Laufe ihrer sehr bildhaften Erzählung schreit die Lehrerin plötzlich auf, um ihre Angst in der Achterbahn deutlich zu machen. Melanie, die mit dem Rücken zur Lehrerin an ihrem Extratisch sitzt und weiterhin an ihren „Extra“-Aufgaben arbeitet erschrickt sich daraufhin sehr. Danach fragt die Lehrerin die Klasse, wer etwas von (s)einem Ferienerlebnis erzählen möchte. Als sich keiner meldet, ist sie erst einmal enttäuscht. Paul weist die Lehrerin darauf hin, dass sich Melanie meldet. Als sich die Lehrerin erstaunt zu Melanie dreht, sagt sie zu ihr: „Ach Melanie, du möchtest dran kommen? Okay. Dann darfst du auch mal mitmachen.“

angelehnt an: Tellisch, C. (2016). Serielle Stigmatisierungen von Schülern in Lehrer-Schüler-Interaktionen. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung.

Anhang 5: Arbeitsblatt zur Diskussion von Fallvignetten zu Kreisgesprächen

Gruppenarbeit

Datum:

Namen der Gruppenmitglieder:

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

Fall 1

Autor_in: Georg Breidenstein, Helga Kelle

Interner Titel: Die Schulklasse als Publikum

Quelle: Breidenstein, G. & Kelle, H. (2002). Die Schulklasse als Publikum. Zum Verhältnis von Peer Culture und Unterricht. *Die deutsche Schule*, 94 (3), 319-329.

Link: <http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/2011/methoden/ethnographie/georg-breidenstein/die-schulklasse-als-publikum/>

1. Fassen Sie die Unterrichtssituation zusammen. Worum geht es fachlich und inhaltlich bei dem Kreisgespräch?
2. Welche Lehrer_innen-Schüler_innen- bzw. Schüler_innen-Schüler_innen-Interaktionen und Konflikte finden statt? Was ergeben sich daraus für Schlussfolgerungen und wichtige Aspekte zum Führen eines Kreisgespräches?
3. Wie reagiert die Lehrperson in den verschiedenen Situationen des Kreisgespräches? Welche Reaktionen würden Sie in den Situationen als „angemessen“ erachten?
4. Wie schätzen Sie die didaktische Vorgehensweise der Lehrperson in der Stunde ein?
5. Geben Sie eine persönliche Einschätzung und Ideen ab, wie ein angemessener Umgang bei der Aufklärung von Vorurteilen und Stereotypen aussehen könnte.

Gruppenarbeit
Namen der Gruppenmitglieder:

Datum:

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

Fall 2

Autorin: Dagmar Richter

Interner Titel: Zu Lehr-Lern-Prozessen über Vorurteile im erfahrungsorientierten Unterricht – Interpretationen zur Unterrichtsstunde

Quelle: Richter, D. (2000). Zu Lehr-Lern-Prozessen über Vorurteile im erfahrungsorientierten Unterricht. Zusammenhänge zwischen Unterrichtsthema, Methoden und System Schule, In: Richter, D. (Hrsg.). *Methoden der Unterrichtsinterpretation*. (S. 219-234). Weinheim und München: Juventa.

Link: <http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/2015/methoden/theoriegeleitete-interpretation/dagmar-richter/zu-lehr-lern-prozessen-uber-vorurteile-im-erfahrungsorientierten-unterricht-interpretationen-zur-unterrichtsstunde/>

1. Fassen Sie die Unterrichtssituation zusammen. Worum geht es fachlich und inhaltlich bei dem Kreisgespräch?
2. Welche Lehrer_innen-Schüler_innen- bzw. Schüler_innen-Schüler_innen-Interaktionen und Konflikte finden statt? Was ergeben sich daraus für Schlussfolgerungen und wichtige Aspekte zum Führen eines Kreisgespräches?
3. Wie reagiert die Lehrerin in den verschiedenen Situationen des Kreisgespräches? Welche Reaktionen würden Sie in den Situationen als „angemessen“ erachten? Stimmen Sie den Vermutungen über mögliche Reaktionen und Gedanken des Schülers bzw. der Schülerin zu? Wie kann man mit dieser Art von kontraproduktiven Schüler_innenaussagen produktiv umgehen?
4. Wie schätzen Sie die didaktische Vorgehensweise der Lehrperson in der Stunde ein?
5. Geben Sie eine persönliche Einschätzung und Ideen ab, wie ein angemessener Umgang bei der Aufklärung von Vorurteilen und Stereotypen aussehen könnte.

Gruppenarbeit
Namen der Gruppenmitglieder:

Datum:

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

Fall 3

Autorin: Regina Klein

Interner Titel: Kreisgespräch zu Beginn des Unterrichts

Quelle: Klein, R. (2010). Tiefenhermeneutische Analyse. Zugriff am 7.12.2018. Verfügbar unter: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/wp-content/uploads/2010/07/klein_tiefenhermeneutik.pdf.

Link: <http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/2011/methoden/tiefenhermeneutik/regina-klein/kreisgesprach-zu-beginn-des-unterrichts/>

1. Fassen Sie die Unterrichtssituation zusammen. Worum geht es fachlich und inhaltlich bei dem Kreisgespräch?
2. Benennen Sie die Assoziationen, die durch die Autorin getätigt wurden. Diskutieren Sie in der Gruppe weitere mögliche Assoziationen, die Sie mit der geschilderten Kreissituation verbinden. An welchen Stellen stimmen Sie mit den Aussagen der Autorin überein und an welchen Stellen haben Sie andere Perspektiven?
3. Diskutieren Sie die wesentlichen Irritationen, die sich durch das Kreisgespräch ergeben. Wo sehen Sie Entwicklungspotential des Kreisgespräches? Schreiben Sie Vorschläge auf, wie die Lehrerin das Kreisgespräch Ihrer Meinung nach besser hätte führen können.
4. Wie schätzen Sie die didaktische Vorgehensweise der Lehrperson in der Stunde ein?
5. Benennen Sie die im Text beschriebenen als „Schlüsselszenen“ bezeichneten Interaktionen und diskutieren Sie in Ihrer Gruppe, ob Sie diese auch als Schlüsselszenen bewertet hätten bzw. an welchen anderen Stellen Sie Schlüsselszenen sehen.

Anhang 6: Aufgaben des Portfolios

Aufgabe 1:

„Wie wurden Sie von Ihrer Mentorin beziehungsweise Ihrem Mentor aufgenommen und wie wurde(n) Ihnen die Klasse und die Schüler_innen vorgestellt? Haben Sie Informationen über die Schüler_innen erhalten und wenn ja, welche? Haben sich diese Informationen im Verlauf des Praktikums bewahrt und hatten sie Einfluss auf Ihre Einstellung den Schüler_innen gegenüber? Was lösten diese Argumente beim ersten Hören bei Ihnen aus? Führen Sie Unterrichtsbeobachtungen durch und überprüfen Sie, ob diese Vorurteile nach regelmäßiger Hospitation von Ihrer Außenperspektive noch zutreffend erscheinen.“

Aufgabe 2:

„Schreiben Sie jeweils ein bis zwei positive und negative Erfahrungen von Lehrer_innen-Schüler_innen-Interaktionen aus Ihrer eigenen Schulzeit auf. Diese Erfahrungen müssen keine selbst erlebten sein, sondern können auch im Unterricht beobachtet worden sein. Schildern Sie anfangs die Rahmenbedingungen und die Ausgangssituation(en). Gehen Sie dann auf das konkrete Ereignis ein. Versetzen Sie sich anschließend in die Lage des Schülers bzw. der Schülerin (wenn es keine eigens erlebte Interaktion war) und in die Lage der Lehrperson und schildern Sie aus jeweiliger Sicht, wie es zu dem Ereignis kam und welche Gefühle und Gedanken existieren bzw. existieren könnten. Schreiben Sie abschließend ein Fazit, warum diese Situation eindrücklich für Sie war und was Sie selbst genauso oder anders gemacht hätten.“

Aufgabe 3:

„Führen Sie eine eigene, eintägige Beobachtung in der Schule, in der Sie hospitieren, zum Thema „Pädagogische Beziehungen – anerkennende und verletzende Lehrer_innen-Schüler_innen-Interaktionen“ durch. Orientieren Sie sich dabei am besprochenen Methodenmanual von Prengel (2015a). Nehmen Sie zwei für Sie als besonders eindrücklich wahrgenommene Szenen heraus, beschreiben Sie die jeweilige Situation, begründen Sie Ihre Introspektionen und stellen Sie sich anschließend zuerst vor, Sie wären das Kind und danach die Lehrperson. Warum haben Sie in der jeweiligen Situation entsprechend gehandelt? Welche Gefühle und Gedanken hatten Sie? Würden Sie in einer ähnlichen Situation wieder genauso handeln oder anders? Begründen Sie Ihre Aussagen. Schreiben Sie abschließend eine Reflexion zu den Beobachtungen. Orientieren Sie sich dabei unter anderem an folgenden Fragen: Welche Erkenntnisse konnten Sie durch das Durchführen von Beobachtungen sammeln? Welche Erkenntnisse haben Sie zu pädagogischen Beziehungen, zu Lehrer_innen-Schüler_innen-Interaktionen erhalten? Reflektieren Sie über das Einschätzen von Introspektion und Anerkennungsgraden sowie zu Anerkennung und Verletzung innerhalb pädagogischer Interaktionen.“

Aufgabe 4:

„Führen Sie in der Klasse, in der Sie hospitieren, mit den Schüler_innen ein Kreisgespräch durch, in welchem Sie die Fallvignette aus dem Seminar besprechen, diskutieren

und anschließend analysieren. Nehmen Sie dieses Gespräch auf und transkribieren Sie es. Halten Sie sich dabei an die zuvor besprochenen Transkriptionsregeln. Stellen Sie Ihre im Seminar erfassten Introspektionen, Auffassungen und Interpretation zur Fallvignette den Schülerauffassungen, Gefühlen, Wertungen und Meinungen kontrastierend gegenüber und diskutieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Schreiben Sie abschließend eine Reflexion, in der Sie sich u.a. an folgenden Fragen orientieren:

Welche Erwartungen hatten Sie im Vorfeld an das Gespräch beziehungsweise die Durchführung des Gesprächs und die Aussagen der Kinder? Wie lief das Gespräch ab? Welche Gesprächsregeln gab es? Wie sind Sie mit den Kindern ins Gespräch gekommen? Wo gab es positive Überraschungen, wo negative? Welche Probleme und Schwierigkeiten sind aufgetreten? Welche Aussagen der Kinder fanden Sie besonders interessant? Welche Aussagen waren für Sie besonders eindrücklich beziehungsweise überraschend und warum?“